

Optionen und Maßnahmen



UniNETZ –
Universitäten und Nachhaltige
Entwicklungsziele

Österreichs Handlungsoptionen
zur Umsetzung
der UN-Agenda 2030
für eine lebenswerte Zukunft.

Medienbildung und Medienkompetenz fördern

16_18

Target 16.10

Autor:

Univ.-Prof. Dr. Hug, Theo (*LFU Innsbruck, Institut für Medien, Gesellschaft und Kommunikation*)

Reviewer_innen:

Dr. phil. habil. Paganini, Claudia (*LFU Innsbruck, Institut für Systematische Theologie*); Dr. Wehinger, Daniel (*LFU Innsbruck, Institut für Christliche Philosophie*)

Inhalt

3	16_18.1	Ziele der Option
3	16_18.2	Hintergrund der Option
5	16_18.3	Optionenbeschreibung
5	16_18.3.1	Beschreibung der Option bzw. der zugehörigen Maßnahmen bzw. Maßnahmenkombinationen
7	16_18.3.2	Erwartete Wirkweise
8	16_18.3.3	Bisherige Erfahrungen mit dieser Option oder ähnlichen Optionen
8	16_18.3.4	Zeithorizont der Wirksamkeit
9	16_18.3.5	Offene Fragestellungen
9		Literatur

16_18.1 Ziele der Option

Hand in Hand mit den kontemporären Bedingungen der Digitalität und historisch neuen medialen Konstellationen verändern sich Dynamiken und Kulturen der Kommunikation und des Wissens. Einerseits werden massive Investitionen in Digitalisierungsindustrien getätigt, andererseits werden sowohl in quantitativer als auch in qualitativer Hinsicht keine angemessenen Ressourcen zur Schadensbegrenzung und zur Abschwächung von unerwünschten „Nebeneffekten“ oder problematischen Entwicklungsdynamiken zur Verfügung gestellt.¹ Die Option zielt auf angemessene Formen der Komplexitätsbewältigung, die Überwindung unterkomplexer Problembeschreibungen und halbherziger Lösungsansätze ab. Insofern von vielen Seiten eine Stärkung von Bildung, Medienbildung und Medienkompetenz als zentraler Hebel zur Bearbeitung der Problemlagen der SDGs generell und insbesondere des Targets 16.10 sowie der Fragen des Zugangs zu qualitätsvollen Informationen und der Gewährleistung von Grundfreiheiten eingefordert wird, ist es wichtig, dass verkürzte Problembeschreibungen und Lösungsansätze als solche erkannt und überwunden werden.

Irreführende und simplifizierende Beschreibungen lassen sich oft im Zusammenhang verkürzter Ausdrucksweisen und *TechSpeak* ausmachen. Während die Hoffnungen auf Innovation im Bildungswesen seinerzeit mit „e-Aktivitäten“ aller Art verknüpft waren (*eLearning*, *eEducation*, *eHealth*, *eGovernment* usw.), sind es in neuerer Zeit neben allerhand Digitalisierungsrhetoriken „o-Kürzel“, die im Vordergrund stehen.

So schrieb beispielsweise Peter Materu (2004) in seinem Bericht zum Stand des Wissens über *Open Source Courseware (OSCW)* im Jahr 2004: „*If the nineties were called the e-decade, the current decade could be termed the o-decade (open source, open systems, open standards, open access, open archives, open everything)*“ (S. 5). Obwohl es in diesem bald zwanzig Jahre alten Dokument um den tertiären Bildungssektor geht, werden einerseits altbekannte Verknüpfungen wie *Open Education*, *Open Learning* oder *Open Mindedness* nicht erwähnt. Andererseits könnte er den Anspruch einer relevanten Charakterisierung angesichts der weiten Verbreitung von Komposita wie *Open Government*, *Open Innovation*, *Open Data* oder *Open Science* zwanglos auch für die aktuelle Dekade erheben. Gegenwärtig spielen Entwicklungen des *Open Everything* und der *Literacification of Everything* sowie der Digitalisierung, der Datafizierung und des Demokratiemanagement (Mausfeld, 2018) eine wichtige Rolle. Theoretisch unterkomplexe Begründungen² angestrebter bildungspolitischer Maßnahmen erschweren die Erreichung von Zielsetzungen im Sinne der SDGs.

16_18.2 Hintergrund der Option

Forderungen nach der Gewährleistung öffentlicher Zugänge zu Informationen und nach dem Schutz der Grundfreiheiten, im Einklang mit den nationalen Rechtsvorschriften und völkerrechtlichen Übereinkünften, korrespondieren mit medien-, informations- und bildungspolitischen Fragestellungen im gesellschaftlichen Kontext. Sie korrespondieren darüber hinaus insofern mit allen

¹ Siehe exemplarisch die oftmals beklagten Suchtphänomene im Kontext der Mediennutzung, soziale Isolation, Filterblasen und Echokammern, fehlende Chancengerechtigkeit und sozio-ökonomische Ungleichheitsdynamiken, Radikalisierungsprozesse, Halbbildung und unzeitgemäße Bildungsformate etc.

² Siehe exemplarisch Brandhofer et al. (2019) und die lerntechnologisch verkürzten Diskurse zur digitalen Grundbildung und zu digitalen Kompetenzen.

Nachhaltigkeitszielen, als die Verfügbarkeit von Informationen über die Geschichte und die Begründungskontexte dieser Ziele in globaler sowie in regionaler und nationaler Perspektive in qualitativen und quantitativen Hinsichten erheblichen Schwankungen unterliegt. Analoges gilt für entsprechende Umsetzungskonzepte und Maßnahmen. Hinzu kommt eine besondere Korrespondenz mit dem Ziel hochwertiger Bildung (SDG 4), denn ohne hochwertige Bildung, ohne Basiskenntnisse von Mediensystemen und medialen Konstellationen, ohne basale Medienkompetenzen und ohne analytische und reflexive Fähigkeiten können öffentliche Zugänge zu Informationsangeboten kaum sinnvoll genutzt werden. Ohne solche Fähigkeiten kann auch nicht umstandslos von Möglichkeiten der differenzierten Einschätzung der Qualität der verfügbaren Informationsangebote oder von einem angemessenen Verständnis der komplexen Zusammenhänge der SDG-Aktivitäten bzw. diesbezüglichen Unterlassungshandlungen ausgegangen werden.

Der Ist-Zustand in Österreich stellt sich ambivalent dar. Folgt man dem jüngsten nationalen Bericht zur Umsetzung der SDGs (Bundeskanzleramt, 2020), dann ist Österreich insgesamt auf einem guten Weg und die Lage stellt sich auch mit Blick auf Target 16, *Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen*, sehr positiv dar. Das Teilziel 16.10 gilt diesem Bericht zufolge als weitgehend umgesetzt. Öffentlicher Zugang zu Informationen wird gewährleistet und im Kampf gegen Korruption wurde vom *Bundesamt für Korruptionsprävention und Korruptionsbekämpfung (BAK)* in den letzten Jahren ein umfassendes Angebot an Schulungen und Veranstaltungen gefördert, „*das bereits auch Schülerinnen und Schüler sensibilisiert*“ (Bundeskanzleramt, 2020, S. 98).

Diese Schulungen und Veranstaltungen verdeutlichen exemplarisch einen allgemeinen Zusammenhang: Mit Blick auf die Beachtung von Grundwerten der Aufklärung und Menschenrechten, die Suche nach treibenden Kräften für die Geschlechtergleichstellung sowie die Ermöglichung von sozialem Frieden und sozialer Gerechtigkeit wird gemeinhin die Förderung von schulischen und außerschulischen Bildungsprozessen als notwendige Bedingung erachtet. Dass selbst eine qualitativ und quantitativ stark verbesserte Förderpolitik angesichts der prioritären Förderung ökonomistischer und technologischer Entwicklungsbereiche keine hinreichende Bedingung darstellen kann, braucht hier nicht näher erläutert zu werden.

Die Ambivalenz des Ist-Zustands in Österreich und Tendenzen zur beschönigenden Selbstbeschreibung lassen sich anhand des Kriteriums der Pressefreiheit verdeutlichen. Österreich liegt hier durchaus im international negativen Trend, der von der *SDG16 Data Initiative* wie folgt zusammengefasst wird: „*In the area of press freedom and other ‘fundamental freedoms,’ however, the trends are disturbingly negative, according to reports by leading journalism groups and human rights organizations*“ (SDG16 Data Initiative, 2019, S. 48). Dass es hier nicht nur um den permanent wachsenden Arbeitsdruck für Produktion in immer mehr (digitalen) Kanälen (Kaltenbrunner et al., 2020) oder um Einzelfälle bedrängter oder bedrohter Journalist_innen geht,³ zeigt sich in den zunehmend verschlechterten Positionierungen in den letzten Ranglisten der Pressefreiheit: Während Österreich im Jahr 2011 den fünften Platz belegte, war es 2019 Platz 16, 2020 Platz 18 und heute (2022) ist es Platz 31.⁴

³ Siehe exemplarisch Bonvalot (2020, 5. März) sowie Tautz (2019).

⁴ Siehe Reporters Without Borders (2020) sowie Reporter ohne Grenzen (2011, 2019, 2020, 2022) https://www.reporter-ohne-grenzen.de/fileadmin/Redaktion/Downloads/Ranglisten/Rangliste_2020/Nahaufnahme_Europa_2020_EN_-_RSF.pdf ("Reporter ohne Grenzen (2020)").

Die Rangliste der Pressefreiheit 2020 von *Reporter ohne Grenzen (RSF)* macht deutlich, dass die negativen Trends und die damit verknüpfte Behinderung differenzierter und unabhängiger Berichterstattung nicht nur autokratische Systeme nach dem Muster des Einparteiensystems der Volksrepublik China, sondern autoritäre Tendenzen in vielen Ländern dieser Erde betreffen. Das betrifft nicht zuletzt überwachungs- und kontrollstaatliche Entwicklungsdynamiken im Kontext der Corona-Pandemie, die nicht auf Empfehlungen der wissenschaftlichen Expert_innen der Corona-Taskforces zurückgehen und auf andere als gesundheitspolitisch relevante Zwecke ausgerichtet sind.

Die Ambivalenz des Ist-Zustands in Österreich wird nicht zuletzt in der Berichtslegung des Europäischen Parlaments klar unterstrichen (European Parliament, 2019). Kritische Einwände beziehen sich unter anderem auf mangelhafte Langzeitstrategien und unklare *Monitoring-Frameworks* (European Parliament, 2019, S. 21), fehlende Informationsversorgung und Verzicht auf den Einsatz der vorgesehenen „*strategic tools for knowledge input*“ (European Parliament, 2019, S. 47) sowie Mängel im Bereich klar identifizierbarer Aktivitäten und Pläne (European Parliament, 2019, S. 81). Auch die *SDG Watch Austria*, ein Zusammenschluss von mehr als 150 zivilgesellschaftlichen und gemeinnützigen Organisationen, kommt mit Blick auf die Umsetzung der Agenda 2030 und die Erreichung der SDGs in Österreich zu ähnlich nüchternen Einschätzungen (siehe *SDG Watch Austria*, o. J.).

Das bedeutet nicht, dass keine SDG-bezogenen Maßnahmen (Bundeskanzleramt, 2020) und keine positiven Beispiele zu verzeichnen sind.⁵ Was allerdings die Gewährleistung öffentlicher Zugänge zu Informationen und den Schutz der Grundfreiheiten betrifft, so ist nicht zu übersehen, dass (a) historische Fragen der Zensur (Korn, 2007) und kontemporäre Tendenzen der „Hofberichterstattung“ – nicht nur in traditionellen Print-Medien, sondern auch und gerade in *Social Media*-Kontexten und im Kontext von Web-Auftritten – unterbelichtet bleiben, dass (b) die aktuellen Ergebnisse der Medien- und Kommunikationsforschung sowie der Informations- und Wissensklutforschung nicht zum Anlass für zukunftsorientierte Medien-, Bildungs- und Informationspolitiken unter konsequenter Beachtung der Datenschutzgrundverordnung (DSVG) genommen werden, dass (c) die bestehenden Formen der Presseförderung in erster Linie den Boulevardmedien zugutekommen und nicht auf die Erfordernisse qualitätsvoller Berichterstattung in postkonventionellen Mediensystemen abgestimmt werden, und dass (d) Medien- und Informationskompetenzen nicht mit höchster Priorität und einer Ressourcenbereitstellung gefördert werden, die für eines der reichsten Länder der Erde angemessen wäre. Immerhin belegte Österreich unter den Ländern der *Organisation de coopération et de développement économiques (OECD)* 2019 den 11. Platz (OECD, 2020) und ist auch in der Liste der *Credit Suisse*, die die Länder nach dem durchschnittlichen Vermögen auf jede volljährige Person sortiert, im Jahr 2019 auf Platz 15.⁶

⁵ Siehe u.a. <https://www.nachhaltigesoesterreich.at>.

⁶ Siehe https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_der_L%C3%A4nder_nach_Verm%C3%B6gen_pro_Kopf.

16_18.3 Optionenbeschreibung

16_12.8.1 Beschreibung der Option bzw. der zugehörigen Maßnahmen bzw. Maßnahmenkombinationen

Das Europäische Parlament erkennt das Bekenntnis Österreichs zu einer gezielten Umsetzung der Agenda 2030 (European Parliament, 2019, S. 106), das nach einem Ministerratsbeschluss seit Jänner 2016 sowohl auf der Ebene der Zuständigkeiten der Bundesministerien als auch auf der Ebene der Vernetzung nationaler und regionaler Akteure verbindlich geworden ist, an (siehe Bundeskanzleramt, 2020, S. 102-121). Dabei sollen die digitalen Technologien „in allen SDG-Bereichen für Nachhaltige Entwicklung genutzt werden können. Gesellschaftliche, soziale, wirtschaftliche und ökologische Herausforderungen sind bei der Gestaltung der digitalen Transformation miteinzubeziehen.“ (Bundeskanzleramt, 2020, S. 106) Betont wird: „Die Einhaltung hoher europäischer Datenschutz-Standards und der bewusste Umgang mit personenbezogenen Daten sind eine essentielle Aufgabe für alle Akteurinnen und Akteure.“ (Bundeskanzleramt, 2020, S. 106)

– Kontrollinstanzen zur Einhaltung hoher europäischer Datenschutzstandards

Die Betonung der europäischen Datenschutzstandards korrespondiert häufig mit Abgrenzungen von datenpolitischen Strategien von Ländern wie USA oder China, die auf je eigene Weise versuchen, eine neue Weltordnung von Informationszugängen sowie von Medien- und Wissensdynamiken herzustellen. Was die digitalen Fähigkeiten der Bürger_innen betrifft, so wurde im Februar 2019 im Rahmen der Digitalisierungsstrategie des Bundesministeriums für Digitalisierung und Wirtschaftsförderung ein *Digitales Kompetenzmodell für Österreich* (Nařosy, Rõthler & Svencik, 2018) veröffentlicht, das digitale Alltagskompetenzen aller Gesellschaftsmitglieder sowie die Schule, offene Jugendarbeit und Erwachsenenbildung betrifft und zur Verhinderung einer „digitalen Kluft“ und zur Befähigung der Bevölkerung zur aktiven Beteiligung an deliberativen Entscheidungsprozessen in einer liberalen Demokratie beitragen soll. Faktisch werden diese Standards im Bildungsbereich gegenwärtig nicht eingehalten. Hier gilt es, Kontrollinstanzen zur Einhaltung hoher europäischer Datenschutzstandards einzurichten, die den Übergang der derzeitigen zentralistischen Kontroll- und Überwachungsorientierungen unter Einsatz von proprietärer Software hin zu quelloffenen, dislozierten und gemeinschaftlich kontrollierbaren sowie DSGVO-konformen Infrastrukturen schaffen.

– Förderung umfassender Medienbildung, informationeller Selbstbestimmung und kritisch-reflexiver Partizipationsfähigkeiten

Die faktischen Schwerpunktsetzungen sind derzeit nicht prioritär auf umfassende Medienbildung, informationelle Selbstbestimmung und kritisch-reflexive Partizipationsfähigkeiten, sondern auf technisches Anwendungswissen im Umgang mit proprietärer Software, die Qualifizierung für faktische oder vermutete Märkte und die Akzeptanz von Suggestionen der Alternativlosigkeit eines Innovationspfades ausgerichtet, wie sie von den Digitalisierungsindustrien kommuniziert werden. Die flächendeckende, einseitige Beförderung instrumenteller Logiken digitaler Innovation und Transformation und die Invisibilisierung alternativer Innovationspfade (Mansell, 2018) ist jedoch Teil des Problems und nicht der Lösung und liegt im Widerstreit mit den Nachhaltigkeitszielen. Hier gilt es, einen Kurswechsel vorzunehmen.

- Förderung gemeinschaftlich kontrollierter IT-Infrastrukturen auf Basis freier und quelloffener Software sowie Entkoppelung des Bildungswesens von den Profitinteressen der Tech-Giganten

Die Verflechtungen von Digitalisierungsinitiativen im Bildungswesen mit globalen bildungsindustriellen Entwicklungen sind enorm. In den letzten Jahren sind global vernetzte Entwicklungsdynamiken entstanden, die sich im Kern durch einen bildungsindustriellen Komplex auszeichnen und die auch in Österreich relevant sind (Hug & Madritsch, 2020). Wenn etwa im Zusammenhang coronainduzierter Entwicklungsschübe ‚digitaler‘ Bildung Werbeverbote in Schulen sowie europäische Datenschutzstandards kurzerhand suspendiert werden, so werden damit tendenziell bekannte Entwicklungsdynamiken nachhaltiger Nicht-Nachhaltigkeit (Blühdorn et al., 2020) und nicht die SDGs befördert. Hinzu kommt, dass die Mikrostrukturen der globalen Bildungsindustrie ähnlich wie die konsumkulturellen Angebote auf die Monetarisierung digitaler Schnittstellen und nicht auf deren Humanisierung ausgerichtet sind. Die Innovations- und Partizipationsrhetoriken der Tech-Giganten zielen allenfalls auf die Steigerung wirtschaftlicher Gewinne und die Stabilisierung von technologischen und sozio-kulturellen Abhängigkeiten im digitalen Kapitalismus und nicht auf hochwertige Bildung im Sinne von SGD 4 oder die Förderung demokratischer Kulturen und Institutionen ab. Auf den Punkt gebracht: *„If national currency represents liberal democracy, and Bitcoin represents some combination of techno-libertarianism and anarcho-capitalism, then Libra represents Silicon Valley feudalism. [...] This is not a ‚peer-to-peer‘ technology; rather, it bestows a peerage“* (Swartz, 2020, S. 168-169)⁷. Hier gilt es, klar gegenzusteuern.

- Förderung von Medienkompetenzen unter Berücksichtigung kommunikations- und medienkultureller Expertise

Zweifellos bieten heute Datafizierung, KI-Anwendungen und Big Data Analysen vielfältige Möglichkeiten der innovativen Gestaltung von Bildungs-, Lern- und Kommunikationsformaten. Die Verkürzung der komplexen Herausforderungen im Bildungsbereich auf „digitale Kompetenzen“ und die Ausblendung der paradoxen Lagen (siehe Hug, 2018) im Zusammenhang medialer Inklusions- und Exklusionsdynamiken sowie der Öffnung und Schließung (Rußmann, Beinsteiner, Ortner & Hug, 2012) trägt eher zur Verstärkung von Spannungen und Konflikten zwischen kulturell, sprachlich, ethnisch, religiös und weltanschaulich verschiedenen Gruppen als zur Medienmündigkeit der Bürger_innen bei. Die prioritäre Förderung technischer Bedienkompetenzen auf Basis proprietärer Software soll durch eine prioritäre Förderung umfassender Medienkompetenzen unter Berücksichtigung kommunikations- und medienkultureller Expertise abgelöst werden. Entsprechend sollten auch die Orientierungsmarken zum Thema „Digitale Grundbildung“ (BMBWF (2022) sowie der dazu verordnete Lehrplan und die zu entwickelnden Unterrichtsmaterialien und Didaktiken einer Revision unterzogen werden.

16_18.3.2 Erwartete Wirkungsweise

Die erwartete Wirkungsweise stellt sich je nach Bildungszusammenhang, sozio-ökonomischen und medienkulturellen Hintergründen unterschiedlich dar. Es ist anzunehmen, dass Lehrkräfte, die keine antidemokratischen Absichten hegen und eher aus Ignoranz oder Bequemlichkeit zu Verhindern von Bildungsprozessen werden, sensibilisiert und informiert werden können. Diejenigen Instanzen dagegen, die gezielt bildungsindustrielle Einflussphären

⁷ „Libra“, zuvor „Facebook Coin“, ist der Name für eine private Komplementärwährung, die als Blockchain-basierte Kryptowährung von Facebook Inc. 2021 unter dem Namen „Diem“ eingeführt werden soll (siehe [https://de.wikipedia.org/wiki/Diem_\(Internetw%C3%A4hrung_sowie_Blockchaincenter\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Diem_(Internetw%C3%A4hrung_sowie_Blockchaincenter)), 2020).

stärken und (lern-)technologische verkürzte Lösungen fördern wollen, können mithilfe wissenschaftlich fundierter Aufklärung und einer zeitgemäßen Gesetzgebung in ihre Schranken gewiesen werden. Durch eine insgesamt gesteigerte Medienkompetenz lässt sich weiters verhindern, dass Menschen so leicht manipuliert und in Abhängigkeit von Ideologien und konsumkulturellen Marketingstrategien gebracht werden können.

16_18.3.3 Bisherige Erfahrungen mit dieser Option oder ähnlichen Optionen

Bislang gibt es kaum Erfahrungen mit der Option der Förderung von Medienbildung und Medienkompetenz. Die erneuerte Fassung des Grundsatzeslasses zur Medienerziehung (Bundesministerium für Bildung und Frauen, 2014) auf Grund technischer Neuerungen, aktueller Medienbildungsdiskurse und Entwicklungsdynamiken im Bereich netzwerkbasierter und sogenannter „Sozialer Medien“ versucht zwar einigen Facetten der Thematik Rechnung zu tragen, konnte und kann aber angesichts der fehlenden Finanzierung von angemessenen Begleitmaßnahmen und des unverbindlichen Charakters des Unterrichtsprinzips keine Breitenwirkung erzielen. Einzelinitiativen, wie sie auf der Homepage des Bundeskanzleramtes beschrieben sind (Bundeskanzleramt, o. J.), greifen nur einige Facetten der Thematik auf und sind nicht flächendeckend wirksam. Hinzu kommt, dass hier teilweise veraltete bewahrpädagogische Orientierungen verfolgt werden und bislang keine Mittel zur nachhaltigen Förderung medienpädagogischer Aus- und Weiterbildungsstrukturen bereitgestellt worden sind.

Was die schulischen Kontexte betrifft, so wurden in Österreich in den letzten Jahren hauptsächlich lerntechnologische Anwendungen auf der Basis kommerzialisierter Angebote der globalen Bildungsindustrie (insbesondere Microsoftprodukte) und des *digi.kompP*-Modells intensiv gefördert (virtuelle ph, o. J.). Dieses Modell stellt im Vergleich zum europäischen Modell *DigCompEdu*⁸ eine reduktionistische Fassung dar, die wesentlich auf die Fokussierung von technischen Bedienkompetenzen ausgerichtet ist und die der Komplexität und Vielgestaltigkeit der zu bewältigenden Aufgaben nicht gerecht werden kann. Inwieweit das laufende Projekt Lehrplan2020 des BMBWF mit der ansatzweisen Überwindung von Fächergrenzen und sogenannten „übergreifenden Themen“ (bisher „Unterrichtsprinzipien“), darunter „Informatische Bildung“ und „Medienbildung“, und deren Einbindung in alle Fachcurricula eine Verbesserung bedeuten wird, hängt wesentlich davon ab, wie schulische und außerschulische Entwicklungsbereiche der Medienbildung und Medienkompetenz in gesamtgesellschaftlichen Kontexten in den Blick genommen und für die Professionalisierung medienpädagogischer Tätigkeitsfelder angemessene Ressourcen zur Verfügung gestellt werden. Eine solche Verbesserung hängt weiters auch davon ab, ob bei der künftigen Ausgestaltung des Pflichtgegenstands "Digitale Grundbildung" von einem Primat sogenannter "digitaler Kompetenzen" Abstand genommen wird zu Gunsten eines umfassenderen Verständnisses von Medienbildung, das dem komplexen Zusammenspiel sozialer, kultureller, ethischer, gesellschaftlicher und technologischer Dimensionen von Medienentwicklungen angemessen Rechnung trägt.

16_18.3.4 Zeithorizont der Wirksamkeit

Die Option mit ihren Maßnahmen wirkt sowohl

- **kurzfristig** – Orientierung über bildungsindustrielle Zusammenhänge und Verdeutlichung unerwünschter daten- und informationspolitischer Entwicklungen,

⁸ Siehe European Commission (o. J.) sowie die dort angeführten Publikationen.

- insofern qualitätsvolle Weiterbildungsangebote und differenzierte Aufklärungsangebote bereitgestellt werden – als auch
- **mittelfristig** – insofern bei Lehrer_innen, Schüler_innen, Administrator_innen und Eltern das Bewusstsein der Relevanz von und die Kompetenz im Umgang mit Medien erhöht wird – und
 - **langfristig** – insofern es durch anhaltendes Engagement in dem beschriebenen Sinn gelingen kann, kognitive und soziale Orientierungs-, Demokratie-, Kritik- und Konfliktfähigkeit auf breiter Basis zu befördern.

16_18.3.5 Offene Fragestellungen

- Mediensozialisation und Medienkultur in Österreich: Wie gestalten sich die aktuellen Entwicklungen?
- Medienbildungsforschung: Wie können zukunftsweisende Bildungsangebote gestaltet werden, ohne dabei in die Fallen technizistisch und ökonomistisch verkürzter Auffassungen von „Bildung als Ware“ zu tapen?
- Medienkultur und Medienkompetenz: Wie lassen sich flächendeckende Angebote für alle Bildungsschichten jenseits bildungsindustriell vorgefertigter Kommunikationsmuster sicherstellen?

Literatur

- BMBWF (2022): Digitale Grundbildung. Abgerufen von <https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/zrp/dibi/dgb.html> [08.11.2022].
- Brandhofer, G., Baumgartner, P., Ebner, M., Köberer, N., Trültzsch-Wijnen, C. & Wiesner, C. (2019). Bildung im Zeitalter der Digitalisierung. In S. Breit, F. Eder, K. Krainer, C. Schreiner, A. Seel & C. Spiel (Hrsg.), *Nationaler Bildungsbericht Österreich 2018, Band 2: Fokussierte Analysen und Zukunftsperspektiven für das Bildungswesen* (S. 307-362). Graz: Leykam. <https://www.bifie.at/nbb2018/> [28.11.2021]. doi:10.17888/NBB2018-2
- Blockchaincenter (2020). Diem (ehemals Facebook Libra). <https://www.blockchaincenter.net/diem/> [28.11.2021].
- Blühdorn, I., Butzlaff, F., Deflorian, M., Hausknost, D. & Mock, M. (2020). *Nachhaltige Nicht-Nachhaltigkeit: Warum die ökologische Transformation der Gesellschaft nicht stattfindet*. Bielefeld: transcript Verlag. doi:10.1515/9783839454428
- Bonvalot, M. (2020, 5. März). Pressefreiheit: Fotojournalist wird bei Aufmärschen extremer Rechter von Polizei behindert. *Profil*. <https://www.profil.at/oesterreich/fotojournalist-lorenzo-vincentini-rechte-aufmaerschen-rechter-polizei-11373149> [28.11.2021].
- Bundeskanzleramt (o. J.). *Medienkompetenz*. <https://www.frauen-familien-jugend.bka.gv.at/jugend/medien-information/medienkompetenz.html> [28.11.2021].
- Bundeskanzleramt (Hrsg.) (2020). *Österreich und die Agenda 2030: Freiwilliger Nationaler Bericht zur Umsetzung der Nachhaltigen Entwicklungsziele/SDGs (FNU)*. Wien. https://sustainable-development.un.org/content/documents/26661VNR_2020_Austria_Report_German.pdf [28.11.2021].
- Bundesministerium für Bildung und Frauen (2014). Unterrichtsprinzip Medienerziehung – Grundsatzpapier. https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/schulrecht/rs/1997-2017/2012_04.html [28.11.2021].
- European Commission (o. J.). *DigComp: Digital Competence Framework for citizens*. <https://ec.europa.eu/jrc/en/digcomp> [28.11.2021].
- European Parliament (Hrsg.) (2019). *Europe's approach to implementing the Sustainable Development Goals: good practices and the way forward*. <https://www.europarl.europa.eu/cmsdata/160360/DEVE%20study%20on%20EU%20SDG%20implementation%20formatted.pdf> [28.11.2021].
- Hug, T. (2018). Herausforderungen für Lernen und Bildung im Medienzeitalter – Zur Einführung. In T. Hug (Hrsg.), *Medienpädagogik – Herausforderungen für Lernen und Bildung im Medienzeitalter* (S. 7-17). Innsbruck: Innsbruck University Press. ISBN: 978-3-903187-30-6.
- Hug, T. & Madritsch, R. (2020). Globale Bildungsindustrie – Erkundungen zum Stand der Dinge in Österreich. *Medienimpulse*, 58(4), 1-47. doi:10.21243/mi-04-20-03
- Kaltenbrunner, A., Lugschitz, R., Karmasin, M., Luef, S. & Kraus, D. (Hrsg.) (2020). *Der österreichische Journalismus-Report: Eine empirische Erhebung und eine repräsentative Befragung*. Wien: Facultas. ISBN: 978-3-7089-1897-6.
- Korn, G. (2007). Österreich und die Pressefreiheit. In A. Deters, G. Wallraf & J. Weberling (Hrsg.), *Im Zweifel für die Pressefreiheit: Festschrift zur 100. Arbeitstagung der Arbeitsgemeinschaft der Verlagsjustitiare am 29. Juni 2007* (1. Aufl., S. 61-78). Baden-Baden: Nomos. doi:10.5771/9783845205595-61
- Mansell, R. (2018). *Transformative communication technologies: the accountability challenge : 36th Boehm-Bawerk lecture : inauguration of the Department of Media, Society and Communication* (Kleine Medienreihe Vol. 2). Innsbruck: Innsbruck University Press. ISBN: 978-3-903187-14-6.
- Materu, P. N. (2004). *Open Source Courseware: A Baseline Study*. Washington: The World Bank.
- Mausfeld, R. (2018). *Warum schweigen die Lämmer? Wie Elitendemokratie und Neoliberalismus unsere Gesellschaft und unsere Lebensgrundlagen zerstören*. Frankfurt: Westend Verlag.
- OECD (2020). *Gross domestic product (GDP)*. doi:10.1787/dc2f7aacc-en
- Naósy, T., Röthler, D., & Svencik, E. (2018). *Digitales Kompetenzmodell für Österreich: DigComp 2.2 AT*. Wien. https://www.bmdw.gv.at/dam/jcr:54bbe103-7164-494e-bb30-cd152d9e9b33/DigComp2.2_V33-barrierefrei.pdf [28.11.2021].
- Reporter ohne Grenzen (2011). *Rangliste der Pressefreiheit 2011 – Die Plätze*. https://www.reporter-ohne-grenzen.de/fileadmin/Redaktion/Downloads/Ranglisten/Rangliste_2011-2012/Nahaufnahmen/TABELLE_Rangliste-2011_Deutsch.pdf [28.11.2021].
- Reporter ohne Grenzen (2019). *Rangliste der Pressefreiheit 2019*. https://www.reporter-ohne-grenzen.de/fileadmin/Redaktion/Downloads/Ranglisten/Rangliste_2019/Rangliste_der_Pressefreiheit_2019.pdf [28.11.2021].
- Reporter ohne Grenzen (2022). *Rangliste der Pressefreiheit 2022*. Abgerufen von <https://www.reporter-ohne-grenzen.de/fileadmin/Redaktion/Downloads/Ranglisten/>

Rangliste_2022/RSF_Rangliste_der_Pressefreiheit_2022.pdf [08.11.2022].

Reporter ohne Grenzen (2020). *2020 RSF Index: Europe's journalists face growing dangers*. https://www.reporter-ohne-grenzen.de/fileadmin/Redaktion/Downloads/Ranglisten/Rangliste_2020/Nahaufnahme_Europa_2020_EN_-_RSF.pdf [28.11.2021].

Reporters Without Borders (2020). *2020 World Press Freedom Index*. https://rsf.org/en/ranking?#%20sowie%20https://www.reporter-ohne-grenzen.de/fileadmin/Redaktion/Downloads/Ranglisten/Rangliste_2011-2012/Nahaufnahmen/TABELLE_Rangliste-2011_Deutsch.pdf%20,%20https://www.reporter-ohne-grenzen.de/fileadmin/Redaktion/Downloads/Ranglisten/Rangliste_2019/Rangliste_der_Pressefreiheit_2019.pdf [28.11.2021].

Rußmann, U., Beinsteiner, A., Ortner, H. & Hug, T. (Hrsg.) (2012). *Grenzenlose Enthüllungen? Medien zwischen Öffnung und Schließung*. Innsbruck: Innsbruck University Press. ISBN: 978-1-4106-1245-8.

SDG Watch Austria (o. J.). *Nationale Umsetzung der Agenda 2030*. <https://www.sdgwatch.at/de/ueber-sdgs/umsetzung-national/> [28.11.2021].

SDG16 Data Initiative (Hrsg.) (2019). *2019 Global Report*. <https://drive.google.com/file/d/1FuVB6Bd1mUdBnjWK18ytmdnyu3H8vgc8/view> [28.11.2021].

Swartz, L. (2020). *New Money: How Payment Became Social Media*. New Haven: Yale University Press. ISBN: 978-0-300-23322-3.

Tautz, D. (2019, 29. April). FPÖ fordert Entlassung von ORF-Moderator Armin Wolf. *Zeit*. <https://www.zeit.de/politik/ausland/2019-04/oesterreich-fpoe-politiker-rauswurf-armin-wolf-orf-forderungen> [28.11.2021].

virtuelle ph (o. J.). *Das digi. kompP-Kompetenzmodell*. <https://www.virtuelle-ph.at/digikom/> [28.11.2021].